

Lese mit dem Bewusstsein, dass Argentinien so viel mehr ist als meine Erfahrung von dem Land und es ist vor allem so viel mehr als man in einen Text stecken kann.

Ich bin jetzt schon 6 Monate hier und würde gerne sagen, dass ich jetzt nach so langer Zeit hier in Argentinien ein Experte bin, alles über das Land, die Kultur, die Politik und Religion weiß und euch ganz leicht die Unterschiede und Gemeinsamkeiten dieser aufzählen kann. Aber so ist es leider nicht! Oder vielleicht ist es auch ein Segen, denn so entdecke ich immer neue Dinge. Wo man am Anfang immer nur von der "Macrisis" (Krise, die dem Präsidenten Macri verschuldet wird) hört, spürt man langsam woher diese wachsende Enttäuschung über Macris Regierung kommt. Diese Enttäuschung, die gemeinsam mit der Inflationsrate zu steigen scheint. Mittlerweile spürt man die von Tag zu Tag wechselnden Obst und Gemüse Preise. Anfangs fiel mir das gar nicht so stark auf. Erst als wir mit den "chices", (integrierende Sprache für "Leute"- auf Deutsch würde man politisch korrekte Sprache sagen) die beim Gemüsegarten arbeiten den Preis für unsere Tomaten bestimmen mussten wurde schnell klar, dass es für die argentinische Bevölkerung ein großes Problem darstellt. Wir hatten unsere ersten Tomaten geerntet und die "chices" wollten sie nun unbedingt verkaufen. Doch erstmal muss man wissen wieviel Geld man pro Kilo verlangt. Als wir den Gemüsehändler fragten, sagte er uns, dass der Kilopreis heute bei 35\$ liege, sich das aber von Tag zu Tag ändert. Der Wechselkurs stand zu der Zeit bei 1€ = 42\$ und dieser ist jetzt auch schon seit etwa 2 Monaten "mas o menos" (mehr oder weniger) stabil. Wir haben die Tomaten letztendlich da es Bio-Tomaten sind, für 40\$ verkauft und den Preis auch nicht mehr verändert. Aber das Thema hat mich nicht mehr losgelassen, wenn ich jetzt einkaufen gehe, merke ich wie der Preis für Pfirsiche plötzlich in die Höhe schießt. Diese ständigen Wechsel schaffen eine Unsicherheit die man in dem hier ständig verwendeten "mas o menos" wiederfindet, die Antwort auf fast alles: "Wie geht's?", "Ist es weit bis zur nächsten Bank?" und "Sind die Pfirsiche heute teuer?". Es ist schwierig zu sagen, wer die Schuld an der derzeitigen Wirtschaftskrise trägt. Diejenigen, die sich mit dem Thema auskennen, werden anfangen dir von der Entstehungsgeschichte Argentiniens zu erzählen. Während Tausende einfach sagen, dass Macri schuld sei. Ich kann und will mich nicht positionieren, doch im Allgemeinen bin ich immer der Meinung, dass der oder die Staatschef/In die Verantwortung in dem Moment wo er/sie an die Macht kommt mit übernimmt.

Diese Verantwortung nimmt Macri meiner Meinung nach nicht 100% an, denn dadurch, dass er seinen Lohn in Dollar bekommt trennt er sein Schicksal von dem des Restes der argentinischen Bevölkerung, die alle in argentinischen Pesos bezahlt werden. Denn der Dollarkurs wechselt schließlich nicht so unvorhersehbar wie der der argentinischen Pesos. Er befreit sich von der Unsicherheit in seinem Haus die er für ganz Argentinien bekämpfen sollte.

Ich bin sogar so weit gegangen zu hinterfragen ob es angebracht ist, dass wir als Freiwillige unser Lebenserhaltungsgeld in Euros bekommen. Denn auch der Euro ist eine konstante Währung die uns auf gewisse Weise erhebt. Es ist "gut" für uns, bzw. es macht unser Leben einfacher in Euros bezahlt zu werden, aber es hat einen bitteren Nachgeschmack. Denn wenn der argentinische Pesos im Wert sinkt, dann kriegen wir mehr für unseren Euro. Wenn man immer in der Landeswährung das landesübliche Gehalt bezahlt bekommen würde, dann hätte man wahrscheinlich Schwierigkeiten mit dem Geld auszukommen und umzugehen. Aber wäre man dann nicht viel näher an der Situation der meisten Argentinier dran? Dann hätte ich mich schon in den ersten Monat mit den schwankenden Gemüsepreisen beschäftigen müssen, wahrscheinlich sogar in der ersten Woche. Etwas mit dem ich mich schon am ersten Tag konfrontiert sah, waren die politischen "pañuelos", verschieden farbige Tücher die eine bestimmte Überzeugung des Trägers zu einer aktuellen politischen Debatte ausdrücken. Die grünen "pañuelos" sieht man am meisten, sie sind an der Tasche jeder argentinischen Feministin angebunden, wenn sie den "pañuelo" nicht an der Tasche trägt benutzt sie ihn wahrscheinlich gerade als Halstuch, Armband, Haarband oder zum Samba tanzen.

Der weit verbreitete grüne "pañuelos" setzt ein Zeichen für eine sichere und kostenlose legale Abtreibung. Das Selbstbestimmungsrecht macht uns Menschen frei und ist somit eines der Hauptanliegen zur Gleichsetzung von Mann und Frau. Dieses Anliegen ist so stark ins Rampenlicht gerückt, weil es viele Frauen gibt, die illegale Abtreibungen durchführen und dann an Komplikationen sterben weil sie nicht zum Arzt können.

Doch die grünen "pañuelos" sind nicht die einzigen die an den Straßenecken verkauft werden. Es gibt auch Blaue, Orangene, Rote und Pinke.

Je nachdem welche politische Debatte gerade stark an Aufschwung erlebt kommen auch neue Farben und politische Agenden hinzu.

Im Moment ist also die Frage der legalen Abtreibung überall im Gespräch, die Befürworter tragen grüne und ihre Gegner blaue Tücher. Diese werben im Gegensatz zu den "Grünen" für das Erhalten zweier Leben, das der werdenden Mutter und des kommenden Kindes. Diese Denkweise ist wie vieles in Argentinien

stark von der katholischen Kirche geprägt. An die Kirche wird auch immer noch von allen Staatsbürgern eine Kirchensteuer gezahlt - dabei sind entgegen gängiger Vorurteile nicht alle Argentinier Katholiken. Diese Vormachtstellung der Kirche wollen viele Menschen mit dem orangenen "pañuelo" und der Agenda "Trennung von Staat und Kirche" verändern. Der Einfluss der katholischen Wertvorstellungen soll auch in Hinsicht auf die Adoptionsnormen aufgehoben werden, für neue Adoptionsnormen stehen die roten "pañuelos".

Ich habe das Gefühl, dass in der argentinischen Gesellschaft die politische Diskussionskultur eine sehr starke ist. Es ist fantastisch, dass die Menschen so Zeichen setzen können.

Es kam jetzt zum Beispiel vor kurzem ein pinkes "pañuelo" raus, dieses neue "pañuelo" wirbt für die Rechte der Tiere.

Es sind diese Entwicklungen im Denken die mich an eine Gesellschaft und die Menschen in ihr glauben lassen.

Hoffen wir, dass der Gedankenfluss nie aufhört und das Wort, oder die "pañuelos", erhört werden!

Ich möchte weiterhin lernen und die Geheimnisse der Welt entdecken, denn Wissen und Erkenntnis schafft neue Perspektiven und schärft die Sicht auf alte.